



Medienmitteilung des TCS

Erster Europäischer Baustellentest

In der Schweiz besteht noch Handlungsbedarf

Bern, Vernier, 24. August 2005. Das Eurotest-Konsortium, bestehend aus 15 Automobil- und Tourismus-Organisationen, darunter auch dem TCS untersuchte insgesamt 50 Autobahn-Baustellen in 11 europäischen Ländern. In der Schweiz wurden vier Langzeitbaustellen auf Autobahnen getestet. Die Experten waren auf der A1 bei Rorschach, der A2 bei Zofingen und bei Arisdorf sowie der A9 bei Glion im Einsatz. Insgesamt schnitten die schweizerischen Baustellen „befriedigend“ ab. Bei der Hälfte aller Baustellen wurde die ungenügende Trennung der Fahrbahn sowie das Fehlen eines Not-Warnsystems bemängelt.

Nach den Tunneltests und der Analyse gefährlicher Strassenabschnitte haben der TCS und seine europäischen Partnerclubs in Europa Autobahn-Baustellen unter dem Gesichtspunkt der Verkehrssicherheit unter die Lupe genommen. Diese sind in der Tat notorische Unfallquellen. So bekunden Automobilisten oftmals Schwierigkeiten mit der Orientierung, besonderes nachts oder bei schlechtem Wetter. Dies ist oft auf eine unzureichende Beleuchtung bzw. eine mangelnde optische Verkehrsführung zurückzuführen. Dazu kommt die Spurreduktion, welche den Verkehrsfluss hemmt und das Risiko von Zusammenstössen erhöht. Im Bewusstsein, dass dieses Sicherheitsrisiko vermindert werden muss, betraute der ADAC die Technische Universität Dresden (Institut für Verkehrsanlagen) mit der Durchführung des Tests. Die Experten befuhren die Baustellen zwei Mal bei Tag und ein Mal bei Nacht. Mit Hilfe von digitalen Stereokameras wurden Bilder von den Baustellen gemacht und von einem Computer abgespeichert. Anhand dieser Bilder wurden Abstände und Fahrspurbreiten ermittelt. Per Touchscreen wurden während der Fahrt beispielsweise Standorte von Schildern und die Lage von Nothaltebuchten markiert.

Unter den 50 getesteten Autobahn-Baustellen schneiden Österreich, Deutschland und Grossbritannien mit Bestnoten ab, während Italien und Spanien das Schlusslicht bilden.

Schweiz im Mittelfeld

Drei der getesteten schweizerischen Baustellen erhielten die Schlussnote «befriedigend», während die Baustelle in Zofingen mit „gut“ bewertet wurde. Das durchschnittliche Gesamtergebnis zeigt, dass die Baustelleneinrichtungen in der Schweiz noch verbesserungswürdig sind. So weist die Hälfte der getesteten Baustellen eine ungenügende Trennung der Fahrbahn auf und besitzt keinerlei Not-Warnsystem. Ausserdem verfügt einzig die Baustelle des Tunnels von Glion auf der A9 bei Montreux (VD) über Blinklichter, die nachts nicht blenden.» Zudem bedauern die Experten das Fehlen von Schildern, welche die Länge des Arbeitsbereichs spezifizieren und während der Strecke jeweils über die restliche Distanz informieren. «Solche Schilder helfen den Autofahrern, Verkehrsbehinderungen zu akzeptieren», halten die Experten in ihrem Schlussbericht fest.

Fazit

Dieser zum ersten Mal auf europäischer Ebene durchgeführte Baustellentest weist sowohl auf positive Punkte hin, als auch auf Mängel der Baustelleneinrichtung. Andererseits bezweckt er die Hebung der Verkehrssicherheit, in dem er die europäischen Behörden auffordert einheitliche Baustelleneinrichtungen und – signalisierungen anzuwenden. Dies erleichtert den Automobilisten die Orientierung und verbessert zugleich deren Sicherheit!

Die Schweiz verfügt im europäischen Vergleich über «befriedigende» Baustelleneinrichtungen. Diese müssen im Interesse der Sicherheit der Automobilisten und des Baustellenpersonals verbessert werden, um den Verkehrsfluss möglichst wenig zu beeinträchtigen. Im Jahr 2006 wird der Test auf anderen Baustellen wiederholt.

Mediendienst

Mediensprecher: Stephan Müller
Maulbeerstrasse 10
3001 Bern
Tel.: 031 380 11 44
Fax: 031 380 11 46
E-mail: smueller@tcs.ch

Service de Presse

Porte Parole: Sylvie Debons
Ch. de Blandonnet 4, CP 820
1214 Vernier / Genève
Tél.: 022 417 27 38
Fax: 022 417 27 22
E-mail: sdebons@tcs.ch

Die Zeitschrift «Touring» wird in ihrer Ausgabe vom 25. August 2005 einen umfassenden Bericht über den europäischen Baustellentest veröffentlichen

Bilder zum Baustellentest : in hoher Auflösung abrufbar bei www.presetcs.ch

Videoaufnahmen zu den Expertisen: auf Anfrage bei Thierry Pucci (022 417 28 46) im Format Beta oder VHS.

Medienkontakt:

Stephan Müller, Mediensprecher des TCS, 031 380 11 44
Dr. Thierry Pucci, Projektleiter Strassengestaltung und –verkehr, 022 417 28 46

Was wurde getestet

Mit Hilfe der Checkliste wurden folgende fünf Themenblöcke abgefragt:

Signalisierung/ Markierung

- Hinweisschilder im Vorfeld der Baustelle
- Hinweisschilder im Verlauf der Baustelle
- Hinweisschilder am Ende der Baustelle
- Häufigkeit, Verständlichkeit, Erkennbarkeit und Zustand der Hinweisschilder
- Qualität und Eindeutigkeit der Fahrbahnmarkierung

Verkehrsführung

- Breite der Fahrspuren
- Verschwenkung der Fahrspuren auf die Gegenfahrbahn
- Verlauf der Fahrspuren auf der Gegenfahrbahn
- Rückverschwenkung auf die ursprüngliche Fahrbahn
- Ein- und Ausfahrten innerhalb der Baustelle
- Zu- und Abfahrten für Baustellenfahrzeuge
- Verkehrsfluss
- Sicherheitsrelevante Einrichtungen

Fahrbahn

- Verlauf
- Sauberkeit

Orientierung bei Nacht

- Erkennbarkeit der Beschilderung und Markierung
- Ausstattung der Schutzeinrichtungen mit Reflektoren
- Beleuchtung des Verschwenkungsbereichs
- Übersichtlichkeit

Information

- Hinweise auf Art und Dauer der Bauarbeiten
- Hinweise auf Gesamtlänge der Baustelle
- Mehrmalige Hinweise auf Restlänge der Baustelle

Die Baustellen wurden mittels eines Punktesystems bewertet, das sich in den Noten sehr gut, gut, ausreichend, mangelhaft und sehr mangelhaft ausdrückt.

Tipps: So kommen Sie sicher durch die Baustelle

- Informieren Sie sich über Baustellen auf Ihrer Route, insbesondere im Ausland. Rechnen Sie dort mit unterschiedlichen Regelungen, andersfarbigen Fahrbahnmarkierungen (zum Beispiel weiß, gelb, orange oder rot) und unbekanntem oder schlecht sichtbarem Verkehrsschildern. In einigen Ländern sind die Schilder zum Beispiel in Bodennähe angebracht und bei hohem Verkehrsaufkommen von der linken Fahrspur aus so gut wie nicht mehr zu erkennen. Wer hier auf Nummer sicher gehen will, sollte auf der rechten Fahrspur bleiben.
- Halten Sie Tempolimits und Verbote immer strikt ein, beachten Sie entsprechende Hinweise.
- Vergrößern Sie den Abstand zum Vordermann, und fahren Sie besonders vorausschauend. Vor allem bei einspurigen Verkehrsführungen haben Sie keine Möglichkeit auszuweichen, wenn der Vordermann plötzlich bremst. Vergessen Sie nicht: Der häufigste Unfall in der Baustelle ist der Auffahrunfall.
- Rechnen Sie mit unvorhersehbaren oder unbekanntem Situationen, vor allem im Verschwenkungsbereich. In Spanien und Italien zum Beispiel ist er oft extrem kurz und steil.
- Denken Sie bei der Reduzierung der Fahrspuren an das gesetzlich vorgeschriebene Reißverschlussystem. Das bedeutet: Bis zur Verengung auf dem bisherigen Fahrstreifen bleiben, in den Spiegel schauen, blinken und sich nach dem Reißverschlussystem im Wechsel einfädeln.
- Berücksichtigen Sie, dass ein breiter Lkw oder ein Gespann am Beginn der Verschwenkung mehr Platz braucht.
- Bleiben Sie auf der rechten Spur, wenn Sie unsicher sind. Die ist meist breiter als die linke, und Sie kommen dem Gegenverkehr nicht so nahe.
- Überholen Sie nur, wenn Sie sich der Situation gewachsen fühlen, dann aber zügig. Bedenken Sie, dass die linke Fahrspur oft schmaler ist als die rechte.
- Konzentrieren Sie sich auf Ihre Fahrspur, und beobachten Sie nicht für längere Zeit die Umgebung, denn: Wo man hinsieht, zieht es einen hin.
- Falls Sie eine Panne haben, schalten Sie die Warnblinkanlage sofort ein, und versuchen Sie, das Fahrzeug außerhalb der Fahrspuren, zum Beispiel zwischen zwei Baken, abzustellen, wenn keine Pannenbuchten vorhanden oder erreichbar sind. Verlassen Sie und Ihre Mitfahrer das Fahrzeug dann sofort auf der, dem Verkehr abgewandten Seite, und suchen Sie einen sicheren Platz auf. In Italien, Spanien, Portugal und Österreich müssen alle Fahrzeuginsassen Warnwesten anziehen, bevor sie aussteigen. Wegen des hohen Risikos sollten Sie nicht versuchen, Fahrzeuge zu einer entfernten Pannenbucht zu schieben. Falls Sie eine Reifenpanne haben, fahren Sie vorsichtig bei zum Ende der Baustelle weiter, und steuern Sie dann eine Pannenbucht oder den Standstreifen an.
- Vorsicht bei Nachtbauarbeiten. Besonders kritisch ist hier der Übergang von der beleuchteten Arbeitsstelle in die dunkle Autobahn.